

Vegane Kröte

Autor(en): **Bexte, Bettina**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer hat den längeren?

Verhältnismässig wenig erforscht sind die positiven Auswirkungen des Veganismus. Sie sind umstritten. Das ist so ähnlich wie die Sache mit den Porschefahrern: Jeder weiss, dass deren Penislänge unter dem Durchschnitt liegt, keine Studie hat dies jedoch bis heute belegt. Ergo berufen sich überzeugte Veganer auf Mutmassungen und Gerüchte. Und auf Soja.

Viele Nicht-Veganer behaupten ja, sie könnten niemals Veganer werden, weil sie auf zu vieles verzichten müssten. Manche machen sich darüber so intensiv Gedanken, dass sie mit einem bedrückten Gesichtsausdruck durch die Fussgängerzone flanieren. Sie sind von Veganern kaum zu unterscheiden. Es gibt übrigens veganes Hundefutter. Vegane Hunde überqueren überdurchschnittlich häufig viel befahrene Strassen.

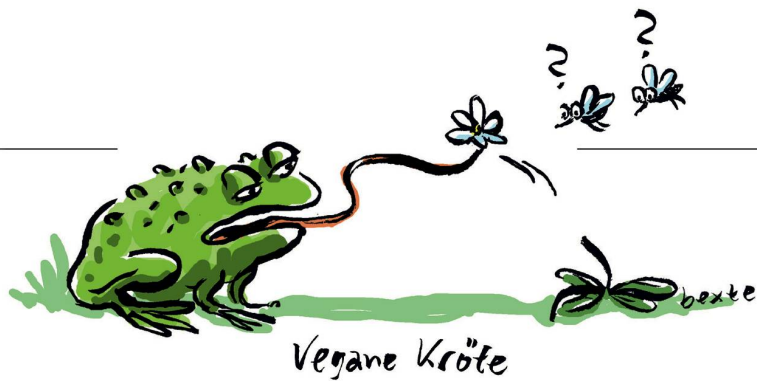
Die Angst spielt selbstredend auch eine Rolle. Wie soll denn Ihr Gastgeber reagieren, wenn Sie plötzlich in Leinenkleidern und mit bleichem Gesicht kundtun, dass Sie leider kein Fleisch, keine Eier, keine Butter essen und nun lieber so ein bisschen Körner hätten, weil Sie sich so wirklich sehr extrem gut fühlen? – Eben! Lange nicht alle haben ständig eine Packung Sesamkörner im Haus.

Spriessende Achselhaare und Veganismus haben übrigens – entgegen vieler Vermutungen – keinen Zusammenhang. Doch zurück zu den von der Wissenschaft nicht belegten positiven Eigenschaften des Veganismus: Offenbar kämpft die Forschung hauptsächlich mit dem Problem, dass ein zu grosser Teil der veganen Vergleichsgruppe die Studie nicht überlebt. Natürlich will hier niemand den voreiligen Schluss daraus ziehen, dass Veganismus nicht gesund sei. Hätten die betreffenden Veganer überlebt, dann wären sie heute mit Sicherheit angrenzender Wahrscheinlichkeit viel gesünder als die Fleisch essenden Probanden.

JÜRIG RITZMANN

Tierfreunde

«Wie geht es euch», hatte ich die beiden gefragt, und Petra antwortete: «Sehr gut. Wir sind jetzt Veganer.» Werner zuckte mit den Schultern. «Naja, ist schon 'ne Umstellung. Wir sind auch noch nicht so lange dabei.» – «Immerhin seit zwei Monaten», sagte Petra, «Tierfreunde waren wir schon immer, aber ich hab früher gerne Handtaschen getragen, da konnte ich nicht vegan werden. Jetzt zie-



BETTINA BEXTE

hen wir das durch. Es muss einfach was getan werden gegen die ganze Tierquälerei.» – «Ich musste meine Lederjacke verkaufen», sagte Werner. «Ach, die hast du doch kaum getragen.» Petra machte eine wegwerfende Handbewegung. «Wir erzählen das normalerweise nicht. Man kann den Leuten sowieso nichts aufschwätzen.» – «Wir sind ja keine Missionare», sagte Werner. «Aber wenn jemand offen ist für ein Gespräch, unterhalten wir uns gerne darüber. Wusstest du, dass Veganer besser riechen?» Nein, ich wusste es nicht. «Nicht nur Mundgeruch, auch Achselschweiss. Man hat festgestellt, dass Veganer bei Frauen bessere Chancen haben. Solltest du auch mal drüber nachdenken.» – «Petra!» Werner stiess ihr seinen Ellenbogen in die Seite. «So mein ich das doch gar nicht. Warum die Natur das so eingerichtet hat, darüber sollte man mal nachdenken. Und auch darüber, warum zwei Drittel der Weltbevölkerung keine Milch vertragen.» – «Ausser Muttermilch», sagte Werner. «Ihr habt ja in vielen Dingen recht», sagte ich, «ich hab

auch schon darüber nachgedacht, und Fleisch esse ich so gut wie gar nicht. Aber Veganer will ich nicht werden.» – «Das brauchst du auch nicht», sagte Petra, «den Tieren ist das egal, warum sie nicht gegessen werden.» Dann kam endlich mein Tram.

WOLFGANG RIEKE

Hören Sie hin!

Wenn Pflanzen sprechen könnten, würden sie sagen: «Lasst uns verdammt nochmal in Ruhe, ihr Menschen, ihr». Ja, das würden sie sagen, vermutlich. Die Folgen dieser doch recht klaren Ansage wären fatal. Veganer dieser Welt würden in eine kollektive Sinnkrise stürzen und sich ihre an Eiweissmangel leidenden Gehirne darüber zermartern, ob nun das Recht des Tieres oder das Recht der Pflanze höher zu gewichten sei.

Abgesehen davon würden wir von Pflanzen vermutlich noch aus dem Topf oder der Salatschüssel mit Schimpf und Schande eingedeckt, weil sie ja nach der Ernte nicht unmittelbar sterben. Beispielsweise Kopfsalat lebt eine Zeit lang weiter und kann uns theoretisch ganz übel ins Gewissen reden.

Da sind Kühe besser, kooperativer. Sie halten sich wenigstens still, wenn sie stückweise in der Pfanne liegen. Hühner ebenfalls, wobei Hühner vermutlich nicht einen allzu grossen Wortschatz haben, ohne hier jemandem zu nahe treten zu wollen. Hühner bewegen sich selbst dann noch, wenn man ihnen den Kopf abgeschlagen hat, was nichts anderes heisst, als dass sie eigentlich ohne Hirn auskommen könnten. Selbst bei vielen Menschen ist das so.

Zurück zu den Pflanzen: Wenn Sie am Gemüseregal Ihres präferierten Grossverteilers innehalten und genau hinhören, scheint es, als würde das Gemüse mit uns sprechen, ganz leise. Ich habe Dinge gehört wie «verschone mich» oder «bringe mich zurück aufs Feld». Ganz sicher! Na ja, vielleicht habe ich etwas missverstanden und es war die Frau, die schimpfte, ich solle endlich die Waage freigeben. – Diese dumme Kuh!

JÜRIG RITZMANN

Lied der Veganer

Kein Feuer, keine Kohle
kann brennen so heiss,
als vegane Hiebe
auf Fleischfressers Steiss.

Kein Käse, keine Butter
stehn uns zum Verzehr,
auch Quark nicht und Joghurt
und Ähnliches mehr.

Keine Milch, keine Eier,
selbst bei Hungersnot,
auch Honig von Bienen
fällt unter Verbot.

Kein Leder, keine Pelze,
und Tierschutz kompakt,
wir Schafwollverächter
gehn notfalls auch nackt.

HANSKARL HOERNING